

IMMOBILIEN

DAS IMMOBILIEN-MAGAZIN IN DER BERLINER ZEITUNG UND IM BERLINER KURIER
MIT ÜBER 300 000 VERKAUFTE AUFLAGE IN BERLIN UND BRANDENBURG

Sie wollen
Ihre Immobilien
verkaufen?

NR. 12

FORUM

Zwangsversteigerung: Was Käufer wissen sollten. **Seiten 2/3**

EINRICHTEN

Die leuchtende Wand: Das Aquarium als Raumteiler. **Seite 5**

FINANZEN

Aggressive Investoren: Geschäft mit Kredit



Wisch und weg

Schmierer geben auf,
wenn ihre Namen sofort
wieder von den Wänden
verschwinden.

Seite 4



RAFFEL/IAN KIRCHBERG

„Gekritzelt“ heißt Graffiti übersetzt. Meistens ärgert man sich allerdings eher über Überstift- und Sprühdosen-Kritzeleien. Sie heißen in der Szene „Tags“ und sind Namenszüge.

Ätzende Farbspuren an der Wand

Gegen Schmierereien hilft schnelles Entfernen. Die Hilfsmittel dafür werden immer besser

VON JAN AHRENBERG

Ihnen Ritterschlag erhielten die poppigen Wandgemälde im Jahr 1980: Damals verzierte der erst 22-jährige Kunststudent Keith Haring verwaiste Plakatwände in New Yorker U-Bahn-Stationen mit großformatigen Kreidezeichnungen – frech, bunt und fantasievoll. Er brachte Farbe in den öffentlichen Raum und er fand damit ebenso schnell Freunde wie Nachahmer. Mit einem Mal galten Graffiti als eigenständige, ernst zu nehmende Kunstform.

Heute, 18 Jahre nach Harings frühzeitigem Ableben, ist die Szene jedoch alles andere als erwachsen: Wo einst noch mehr oder weniger kunstvolle, aufwändige, intelligente oder schlicht witzige Wandgemälde das Bild prägten, dominieren inzwischen achlos hingeschmierte Namenszüge, die so genannten Tags. Sie brüllen den Passanten

ebenso penetrant wie uninspiriert entgegen: Ich war hier! Und sind dazu noch schlicht hässlich. Das hat der Graffiti-Szene in den vergangenen Jahren nicht nur viele Sympathien gekostet, sondern auch vehementen Gegner auf den Plan gerufen: „Dass wenige, meist junge, meist männliche Täter der Stadt ihren Stempel aufdrücken, ist unerträglich“, sagt etwa Heinrich Bückler-Gürtner, Vorsitzender des Vereins „Noffiti“, der den Senat zu einem schärferen Vorgehen gegen die Täter auffordert.

Tatsächlich ist die Zahl der registrierten Sachbeschädigungen durch Graffiti derzeit rückläufig: Rund 17000 Delikte zählte die Polizei für 2007, im Gegensatz zu 20000 im Jahr 2006. Dies hängt wohl auch mit der Überarbeitung der Paragrafen 303 und 304 des Strafgesetzbuches im Jahr 2005 zusammen. Demnach gilt es jetzt bereits als Straftat, wenn jemand „unbefugt das Erscheinungsbild einer fremden Sache ändert“.

Bis dahin mussten Expertengutachten aufwändig belegen, dass auch die Substanz der Sache Schaden genommen hat, um eine juristische Verfolgung zu begründen.

Batteriesäure im Lackmaler

Doch ob sich die Zahl der kunst- und lieblos gekritzelten Namenszüge dadurch tatsächlich drastisch reduzieren lässt? „Langfristig hilft nur die konsequente Entfernung“, glaubt Gerald Schramm, Geschäftsführer des Berliner Säuberungs-Dienstes „Graffiti frei“. „Die Täter wollen ja mit ihren Werken angeben. Wenn die immer sofort wieder verschwinden, geben die meisten Schmierer irgendwann entmuttert auf.“

In den meisten Fällen ist dieser Grundsatz jedoch weit schwieriger zu befolgen, als man denkt. Der Grund: Die aggressiven Farben – mit Batterie-säure aufgemotzte Lackstifte zum Beispiel – fressen sich tief in den Unter-

grund und lassen sich nur schwer wieder entfernen. Zumal jede Oberfläche ihre Eigenheiten hat, die es bei der Reinigung zu beachten gilt.

„Berliner Wolke“ nennt Schramm das Ergebnis laienhafter Bemühungen, störende Graffiti auf eigene Faust zu entfernen: „Wenn Hausbesitzer versuchen, die Graffiti mit Lösungsmitteln aus dem Baumarkt zu entfernen, bürsten sie den Lack meist tiefer in den Untergrund, wo er sich nur noch mit radikalen Maßnahmen wieder entfernen lässt.“ Das Ergebnis sind große, verwischte Farbblöcke – die Berliner Wolken. Und die sind auch nicht schöner als die Kritzeleien. Wer sich an den Schmierereien stört, beauftragt deshalb besser gleich einen Fachmann. Denn der kann auch einen Schutz auftragen, der die Entfernung künftig erleichtert. Wenn sich dann doch einmal ein neuer Haring verewigt, kann man ihn schnell wieder entfernen – muss es aber nicht.

LÖSUNGSMITTEL

Sandstein oder Stahl?
Je nach Untergrund dringen die Lacke unterschiedlich tief in das Material ein. Grobe, poröse Oberflächen sind weit schwieriger zu reinigen als glatte, feste Stoffe. Danach gilt es auch, die richtige Entfernungsmethode zu wählen: Profis arbeiten deshalb

Wie werden Graffiti entfernt?
Je frischer ein Graffiti ist, desto leichter und günstiger lässt es sich wieder entfernen. Überstreichen ist nur selten eine Lösung, da die aggressiven Farben erst nach mehrmaligem Streichen nicht mehr durchscheinen – das verschlechtert jedoch die

Untergrunds. Feuchtigkeit sammelt sich und kann zu Schäden am Mauerwerk führen. Ältere Graffiti haben sich zudem meist tief in das Material gefressen und müssen oft mechanisch entfernt werden. Dabei ergeben sich helle Schatten, da mit dem Lack auch Wangfarbe, Schutz und

Wie schützt man die Wand?
Ist das Graffiti entfernt, kann es notwendig sein, die Stelle zu überstreichen. Danach wird ein Schutz aufgetragen, der spätere Reinigungen erleichtert. Wichtig: Auch er sollte atmungsaktiv sein, damit die Wand nicht schwitzt. Moderne Graffiti-

Adressen
Graffiti Frei, Köpenicker Str. 125, Kreuzberg, Tel. 29 36 50, www.graffitifrei.de

Colour Clean Berlin, Falkenberger Straße 146b, Weißensee, Tel. 92 32 41 41